

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 1

Artikel: Beziehungsmuster (13) : "von der Liebe ganz verschlungen"
Autor: Zemp, Claudio / Notter, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beziehungsmuster (13)

«Von der Liebe ganz verschlungen»

Christian Gross schmeisst wider Erwarten den Job nicht hin, denn Vanessa (26) und Tim (24) aus D. (NE) sind alles andere als traurig. Sie sind vielmehr frisch verliebt – und trotzdem bereits vertrackt.



Vanessa P. (26): «Tim ist unersättlich, hihi. Aber ich habe nichts dagegen, wenn Sie wissen, was ich meine. Er gibt mir genau das, was ich brauche: Geborgenheit. Zärtlichkeit. Bestätigung. Oder denken Sie, es geht um etwas anderes? Mehr brauche ich jedenfalls nicht. Ich weiss gar nicht, wie lange wir jetzt zusammen sind.»

Verschlinge mich, mit Haut und Haar!
Eine Minute mit dir, ein halbes Jahr.
Die Zeit verrinnt uns zwischen den Herzen,
es flackern im Bad die Rechaud-Kerzen.

Ich habe mir den Tag, als es mit Tim anfing, nicht gemerkt. Die Wochen mit ihm habe ich nie gezählt. Wir verbringen jede freie Minute miteinander. Dabei verstehen wir uns wortlos. Es ist aber nicht so, dass wir gar nichts mehr reden würden. Im Gegenteil. Oft flüstern wir uns einfach nur liebe Worte zu.

Quality time

Zuhause fühle ich mich bei dir, oh Tim.
Nichts was einst war, ist je mehr schlimm.
Gemeinsam gehen wir durch die Welt.
Brauchen zum Leben weder Haus noch Geld.

Tim hält mich fest im Griff. In seiner Nähe gehe ich vollkommen auf.

Du bist so süß

wie deine Worte.
Meine Lippen laben sich
am Honig deines Gaumens.
Du bist so scharf
wie dein Liebesbiss.
Deine Zähne graben
sich in meine samtne Haut.

Auweia, Tim, wie soll das nur mit uns weitergehen? Dein rosaroter Duft weht Wonne in mein Haar. Ich fürchte, das können Sie nicht verstehen. Schade eigentlich.»



Tim K. (24): «Sie fragen sich vielleicht, warum wir überhaupt in die Therapie kommen. Eigentlich sind wir ja überglücklich. Frisch verliebt. Ja, es könnte nicht besser gehen. Eigentlich.

Vanessa und ich

Die Frau, unter deren Decke ich stecke.
Sie schwelt mit mir zu Wolke Sieben.
Ich wiege sie, sie lernt mich lieben.
Vanessa und ich
An deren Tisch ich weile, deren Bett ich teile.

Es gibt aber mehrere Gründe, die in mir langsam Zweifel aufkommen lassen. Da ist

einerseits die ständige Liebesleistung, die mir an die Substanz geht. Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Technisch ist es eine reine Frage der Verbrennung. Aber glauben Sie mir, man muss höllisch aufpassen, dass man sich nicht übernimmt.

Vanessa

Du hast mich gerettet
vor Einsamkeit und Frust.
Mein Herz ist an deins gekettet
durch unaufhaltsame Lust.

Durch den Verzehr von rohen Eiern, Erdbeer-Jogurt und Schokolade halte ich den Energiehaushalt einigermassen im Gleichgewicht. Schlimmer ist das Sozialmanko. Wir kommen kaum mehr unter die Leute. Wenn wir einmal in eine Bar gehen, hagelt es sofort Sprüche von links und rechts: Geht nach Hause, ihr zwei! Sucht euch doch ein Hotelzimmer.

Ich verschlinge dich, mein Mädchen.

Ich fresse dich auf.
Ich esse dich wie Fisch und Zander.
Nage jeden Grat von dir.
Vanessa à la carte.
Du versorgst mich.
Mein Lebensmittel.

Die Arbeit bleibt natürlich liegen. Und dann gibt es noch einen Aspekt, der mir an der Seele nagt. Vanessa ist ja immer noch verheiratet. Und ihr Mann weiss nach wie vor nichts von uns.»



Christian Gross: «Ich habe das letzte Mal damit gedroht, diesen Job zu schmeissen, wenn mir noch einmal ein himmeltrauriges Paar auf die Couch steigt. Leider hat sich meine Provokation nicht ausbezahlt. Dass sie trübselig sind, kann man von Tim und Vanessa echt nicht behaupten. So mache ich wohl oder übel weiter. Auf die Dauer sind jedoch Pflichtbewusstsein und Redlichkeit nicht genug Motivation, um die Aufgabe des Lebensberaters seriös auszuüben. So habe ich mir Anfang Jahr zum Vorsatz genommen, mir von der Lust meiner Klientel ein Stück abzuschneiden und als Arbeitsantrieb zu verbrennen. Im vorliegenden Fall besteht Libido im Überfluss, so dass einer Amtsausführung meinerseits nichts im Weg steht.

Allerdings muss ich, vor der Analyse, noch ein Wort zu meinem Namensvetter verlieren. Der Fussballtrainer ist ja in der Zwischenzeit aus der Versenkung auf die Erfolgsbühne zurückgehüpft. Im Ausland sogar. Er hat mir damit schlaflose Nächte beschert. Ich bin jedoch fest entschlossen, die geballte Kraft meiner Wut, des Neides und meiner beruflichen Frustration zu nutzen, um im sportlichen Geiste den für viele vielleicht aussichtslos scheinen den Kampf um meinen gerechten Anteil am öffentlichen Ruhm fortzusetzen.

Also, schreiten wir zur Analyse. Die Pfade der Liebe sind oft verschlungen. Tim und Vanessa aber sind nach dem gängigen Kanon der Forschung ein eindeutiger Fall von VERLYS (VERliebt, LYrisch, Seksüchtig). Ganz typisch

für solche Situationen des goldenen Käfigs ist der Hang zur Lyrik. Meine Kollegen sprechen auch von Galgenpoesie. Das literarische Niveau ist dabei nicht selten zweifelhaft.

Ich bin zudem dankbar, dass sich die Probleme von Tim und Vanessa von selbst erledigen werden. Das Abflauen der Leidenschaft ist ein Naturgesetz. Aus evangelischer Perspektive wäre therapeutischer Interventionismus deshalb grundfalsch. Jeder Eingriff in den Alltag dieser zwei Turteltaubchen könnte höchstens die Liebe beschädigen. Ich hüte mich also davor, den beiden zu mehr Nüchternheit zu raten. Sie verstehen im Moment eh nur die Zuckersprache. Als Verleger sehe ich jedoch für die beiden gute Gründe, mit der Publikation ihrer Liebespoesie noch etwas zuzuwarten.»

